

Bezugspreis: Im Einzelhandel frei im Hause jährlich monatlich 40 Pf., vierteljährlich RM. 1.20, durch unsere abzubittenden Büchlein im Hause gratis, monatlich 40 Pf., vierteljährlich RM. 1.20, durch die Von Bezugspreis monatlich 40 Pf., vierteljährlich RM. 1.20 ohne Bezahlung.
Der General-Abnehmer erachtet sich als mit Ausnahme der
Wann und Zeitraum.

Sprechstunden 12 bis 1 Uhr.

23. Jahrgang

jüngster Gelegenheit die Frage des „Bündnisses“, der militärischen Unterstützung durch ein zu schaffendes Landheer von französischen Blättern in Anregung gebracht wurde, da war die Abgabe der englischen Presse deutlich genug. Und dabei wird es, so dürfen wir hoffen, bleiben. Wenn auch eine Schwächung Deutschlands manchem Engländer erwünscht käme, wenn die Zerstörung seiner Kriegs- und Handelsflotte einen gewissen Druck von dem britischen Volk und Reich nähme: der Eulach ist zu groß.

Rom, 10. Juli. „Giornale de Italia“ glaubt mitteilen zu können, daß Oesterreich und Italien bereit seien, alle Schwierigkeiten in der Balkanfrage derart zu lösen, daß jede Möglichkeit eines Konflikts als ausgeschlossen gelten kann. Ein Inlandemengen Auslands, Oesterreichs und Italien in der macedonischen Frage lasse sich durchführen. Die Reformen könnten der Türkei aufzuerzungen werden.

Fallen wir aus an die rein biographischen Aufzeichnungen, so erfahren wir, daß Georg von Hülsen am 15. Juli 1858 als Sohn des damaligen Generallieutenanten der Agl. Jöhnen, Borjo von Hülsen, in der Reichshauptstadt geboren wurde. Nach Absolvierung des Gymnasiums, trat von Hülsen, den Ueberlieferungen seines Hauses folgend, die Offizierslaufbahn im Kaiser Alexander-Regiment an. Später trat er in das Garde-Kürassier-Regiment. Im Jahre 1888 wurde er Adjutant des Prinzen Georg von Preußen. Zum Generalstab kommandiert, lebte er von Hülsen von 1889 bis 1891 als Adjutant bei

bleiben England und Frankreich
und in der That, von beiden Ländern gehen
Beunruhigungen aus.

Was Hilfen für Biezbaden bedeutete, ist hinreichend bekannt. Innerhalb der ihm gezogenen Grenzen — wir kennen ja alle hinreichend das Machtwort, das der Kaiser in künstlerischen Dingen zu sprechen pflegt — führte unser frü-

Der jüngste Versuch ist die „Entente“ mit England. Wird England die verlorenen Provinzen wieder erobern helfen? Scherzhaft, es löst sich die Freundschaft Frankreichs natürlich gern gefallen, sie brachte ihm Sicherheit für seine Stellung in Aegypten und kostet nichts, nichts als ein freundliches Gesicht zur Marokko-Frage. Aber als bei

„Nie habe ich Schöneres, Stimmungsvolleres, Poetischeres und Glanzvolleres von der Bühne herab in meinem an Kunstfeindrücken reichen Leben genossen“, rief Dr. Wilhelm Ring, der geniale Großer Komponist, begeisterten Herzens aus. Zahlreiche anderen Meister haben ihm beigepflichtet. Lassen wir daher unsere Geburtstagsgedanken zusammen, können wir doch kaum besser, als in der Erinnerung an die erwähnten Großtaten, die dem allberühmten Mattiacon den künstlerischen Charakter gaben. Doch der Fünftziger, der erst kürzlich noch in Wiesbaden weilte, um sich von einer schweren Operation zu erholen und mit seinem Nachfolger in Gedankenaustrausch zu treten, noch recht lange seinen legendären Einfluß geltend machen möge, sei unser vornehmster Wunsch an seinem goldenen Wiegenfest!

Wilhelm Clobes.

Zur Reichsfinanzreform hat Professor Adolf Wagner auf der diesjährigen Tagung der Bodenreformer einen Vortrag gehalten, dessen Wortlaut jetzt in dem „Jahrbuch für Bodenreform“ veröffentlicht wird. Wagner ist aus sozialen Gründen für eine Mischung von direkten und indirekten Reichsteuern. Er hält es für den eigentlichen Fehler der Bismarckschen Finanzpolitik, daß Bismarck ein zu starrer Gegner der direkten Steuer war; in dem Mangel einer direkten Steuer erblickt er eine der Ursachen, daß das alte Deutsche Reich finanziell und

= „Bittc — recht freundlich?“ Ist eine schlechte Photographie eine Beleidigung? Diese Frage wurde kürzlich, wie aus New-York geschrieben wird, in einer dortigen Gerichtsverhandlung in humoristischer Weise gelöst. Zur Vorgeschichte des Falles sei folgendes bemerkt: „Fort George“ ist ein Vergnügungsort, weit oben in New-York, dort, wo der Harlem River die Insel Manhattan bespült. Früher, als Coney Island und Manhattan Beach noch nicht so en vogue waren, wanderte selbst die gute Gesellschaft hinaus, um während eines süßlen Abends die vielen Attraktionen durchzufohlen. Heute ist es der Hauptvergänugungsplatz des niederen Volkes geworden, mit einem starken Strich ins „Schwarze“. Der Ton auf dem Festplatz ist wesentlich roher geworden, und daß auch die Attraktionen sich verschlechtert haben, davon legt das folgende Verkommenis berechnetes Zeugnis ab: Unter den Besuchern am letzten Sonntag war auch ein französischer Matrose, der nachts alle Schaubuden auf ihren künstlichen Wert prüfte und dann der Aufforderung eines Schnellphotographen, sich porträtieren zu lassen, Folge leistete. Der Matrose hielt sich trotz seines Mißvergnügens für einen schönen Mann, rüch sich seine Lede nach der letzten Pariser Mode zurecht, lächelte freundlich bei dem Gedanken an seine ferne Braut und stellte sich in Positur. Nach kaum zehn Minuten reichte man ihm das fertige Bild. Der Franzose starrte entsetzt auf das Gesicht auf der Leinwand, lachte dann wüthend: „Ah, mon dieu, das seien nicht ich, das seien ein monstre!“ und eilte dem erschrockenen Photographen drohend auf den Leib. Als dieser sich durch schleunigste Flucht in Sicherheit gebracht hatte, ergriff der fleischbeleidigte Franzmann den unschuldigen Apparat und schlug ihn kurz und klein. Die Folge davon war, daß er einen Pollastler nach dem nächsten Stationskauf begleiten mußte und am nächsten Tage vor Gericht gestellt wurde. Der Richter verurtheilte ihn zunächst zu 15 Dollar Straf-

darum politisch zugrunde ging. Das ist ein Gesichtspunkt, dessen Beachtung man dem Reichshofsekretär nur empfehlen kann. Adolf Wagner hat aber seinen Vortrag hauptsächlich deshalb gehalten, um eine Reichszuwachsstener zu empfehlen, deren Ertrag er sich unter Reich, Staat und Gemeinde verteilt denkt. Er begründet den Vorschlag in der bekannten Weise, daß er anführt, der Wertzuwachs sei ein Produkt der Arbeit der Gesamtheit. Der Anschauung Wagners wird natürlich auch stark widersprochen. Zustimmung bemerken: Natürlich müßte eine Wertzuwachsstener allgemein sein, sie müßte also auch — wovon Wagner nicht spricht — die bedeutende Wertsteigerung des Grundgrundbesitzes erfassen.

Die Vorgänge im Flottenverein.

Die Schuld an der Unmündigkeit des Kaisers gegenüber dem Flottenverein wird von der „Zgl. Rundsch.“ dem Geheimrat Busley zugewiesen, von dem sie schreibt: „Der Flottenverein hat die natürliche Aufgabe, das Reichsmarineamt vorwärts zu treiben, und das ist Herr v. Tirpitz ungenügend. Er hat darum seine rechte Hand, den Herrn Geheimrat Busley, die Sache in Danzig nach der ihm erwünschten Richtung managen lassen. Herr Busley andererseits ist Vertreter der Schichanischen Welt, welche Eigenschaft ihn völlig ungeeignet macht, dem Reichsmarineamt gegenüber die Interessen eines unabhängigen Flottenvereins wahrzunehmen. Trotzdem hat er es in unbedingter Betriebsamkeit verstanden, sich dort allmählich die Rolle des „piratus rector“ anzueignen. Er hat lauter Herren, deren Beziehungen zum Reichsmarineamt ein mehr oder weniger großes Abhängigkeitsverhältnis bedingen, in den neuen Vorstand zu dirigieren gewußt, hat es fertig gebracht, in seinem Telegramm an den Kaiser die Wiederwahl des Fürsten Salm als einen bloßen Akt der Dankbarkeit hinzustellen; er hat den Kaiser in der kritischen Zeit seinen Augenblick aus den Augen gelassen, ist ihm nach Helgoland, Kiel usw. gefolgt, und er hat, als ihn der Vorsitzende des Landesverbandes Schwarzburg-Rudolstadt am 12. April auf die Gefahr aufmerksam machte, die eine Herabwürdigung des Flottenvereins zum Anhang des Reichsmarineamtes heraufbeschwöre, die bezeichnende Antwort gegeben: „Ja, dann können wir das nicht ändern.“ Man darf wirklich gespannt sein, ob und was Geheimrat Busley auf diese scharfen Vorwürfe erwidern wird. Auch konfessionelle Blätter, die sonst in der ganzen Frage vielfach zurückhaltend waren, erkennen an, daß die Bayern die alleinige Ursache des neuen Streites sind. Die Austrittserklärungen aus dem Flottenverein haben einen so großen Umfang angenommen, daß man nur noch von Bruchteilen des einst so starken Vereins reden kann.

Die englische Annäherung an Rußland.

Friedensklänge unterbrechen die kriegerischen Töne. Der bekannte englische Publizist Stead, welcher kürzlich in Petersburg war, wurde von Stolypin empfangen, wobei Stead die Überzeugung gewann, daß Stolypin sich auch fernerhin auf die Partei des 17. Oktober-Verbandes in der Duma stützen will. Die englische Annäherung an Rußland wird nach Steads Überzeugung von 670 Mitgliedern des Parlaments gebilligt, während nur 59

gegen sie sind. Die Revolver Begegnung sei ein Friedenspfand. An einen Krieg Englands gegen Deutschland denke niemand. Die englischen Interessen kollidierten nirgends mit Deutschland. Dem Kriegsruf der National-Review könne keine erste Bedeutung beigelegt werden. Das sei nur die Stimme eines Provokateurs in der Wüste.

Schemsi Bajcha †.

Der ermordete Schemsi Bajcha war einer der bekanntesten Generale der türkischen Armee. Er war etwa 70 Jahre alt, stammte aus Bosnien und war von hoher, martialischer Gestalt. Vom einfachen Soldaten hat er sich zum General aufgeschwungen, und durch mehr als fünfzig Jahre hat er, auch in Friedenszeiten, ein bewegtes, kriegerisches Leben geführt, denn er wurde seit langer Zeit zur Verfolgung aufrührerischer Albanesen verwendet und hat unzählige Expeditionen gegen die wilden Bergstämme mit solcher Energie durchgeführt, daß er in den rauhen Bergen gefährdet war. Von all diesen Missionen ist er heil zurückgekehrt; nun hat die Angel eines türkischen Offiziers seinem bewegten Leben ein Ende gemacht. Vermutlich ist sein jäher Tod weniger auf die angeblich jungfräulichen Umtriebe als auf Blutrache zurückzuführen.

Kleine politische Nachrichten.

Ueber die Reise des Hauptmanns Franke nach Oamboland wird aus Deutsch-Südwestafrika gemeldet: Hauptmann Franke ist von seiner Mission in das Oamboland jenseits zurückgekehrt. Alle fünf Oberhäuptlinge des Oambolandes: Kamboondo-Ondonga, dem nach Reiches Tod auch die Herrschaft über ein ganzes Gebiet zugefallen ist, ferner Regumbo-Ukambi, Schaankas-Ongandjera, Jita-Ukufuuri und Wande-Ukufuuri haben die deutsche Oberhoheit bedingungslos anerkannt und sich unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt. Von den im Oamboland tätigen finnischen und rheinischen Missionaren, welche bei den Verhandlungen mit den Häuptlingen als Dolmetscher fungierten, ist die schwierige und nicht unbedenkliche Aufgabe Frankes hervorragend unterstützt worden.

Neues aus aller Welt.

Die deutsch-amerikanische Sängerfahrt. Gestern vormittag ist der Brooklyner Männergesangverein „Arion“ an Bord des Dampfers „Barbarossa“ des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven eingetroffen. Der Verein, der von dort eine Reise durch ganz Deutschland antritt, wurde bei der Landung von den Gesangsvereinen der Unterweserorte herzlich begrüßt und begab sich sodann nach Bremen, wo die Ankunft kurz nach 11 Uhr erfolgte.

Wenn Studenten raufen. Aus Innsbruck wird berichtet: Zwischen den freischütlichen und den literarischen Studenten kam es in der letzten Nacht zu einem Zusammenstoß. Einem freischütlichen Studenten wurde das Kniebein zerquetscht; andere Schädler wurden durch Stöße verletzt.

Die kranke Herzogin. Aus Schwierin wird vom 9. Juli berichtet: Im Besonderen der Herzogin Johann Albrecht, bei welcher seit einiger Zeit Anzeichen von Nierenkrankung bestanden, ist unerwartet eine Verschlimmerung eingetreten. Wie aus Alstern mitgeteilt wird, bestehen neuerdings Nierenbeschwerden, welche den Schlaf erheblich beeinträchtigen. Wenn sich

Prinz Heinrich und die „Aunen“. Ein gemüthliches Schicksal wird vom Prinzen Heinrich von Preußen aus Schlüßtern berichtet. Prinz Heinrich befand sich auf der Rückfahrt von Darmstadt in der Gegend von Schlüßtern, als er vom Automobil aus auf der Landstraße zwei Brüder Straubinger auf der „Walze“ beobachtete. Den beiden „Aunen“ wurde im Sonnenbrande das Wandern recht schwer und sie litten, darauf marschierend, trübselig die Dornen hängen, denn bis Kulda war der Weg noch weit. Der Prinz fragte die Wanderer nach dem Ziel ihres heutigen Marsches. „Nach Kulda!“ „Dahin will ich auch! Bist du mit mir?“ Die Handwerksbrüder ließen sich nicht lange nötigen, und in sanfterer Fahrt ging's dahin. Vor Kulda lud Prinz Heinrich die beiden Vorführer, die noch nie so hurtig vorwärts gekommen waren, gerade aus, und stattete sie auch mit einem guten Zehrpfennig aus, als er von Spaziergängern erkannt und lebhaft begrüßt wurde. Da erst erkannten die beiden „Aunen“, wer ihr liebenswürdiger Führer gewesen war.

Eulenburgs Ex libris. In der Viehhäber-Zeitschrift „Pan“ findet man einen illustrierten Aufsatz von Peter Jensen über Eulenburg. In seiner Ausstattung ist das Ex libris des Grafen Philipp zu Eulenburg beigegeben. Das Ex libris Eulenburgs stellt im Hauptbild einen weichen, lockigen griechischen Knaben dar mit schüchternem mädchenhaftem Ausdruck; der Mund ist knospenhaft, die Augen sind groß, erwartungsvoll, fast ängstlich fragend. Das Gesicht ist voll dem Besonderen zugeordnet. Am Schluß des Aufsatzes ist ein ganzes Vorbeischießen eingezeichnet. Auf der rechten Brustseite ist Raum für das eulenburgische Wappen angedacht, auf der linken Seite steht ein griechischer stilisierter Rollenspieler. Das Ganze in seiner feinen Umrahmung aus rosa getöntem Grund wirkt süßlich.

im übrigen die Magenimpulse auch ein wenig gebessert haben, so besteht infolge der zu geringen Nahrungsaufnahme während der letzten Tage noch zu große Mächtigkeits.

Die Bestie im Menschen. Die in Solzmannen verhaftete Wälscherin Kauls hat eingestanden, von ihren 7 unehelichen Kindern 3 ermordet zu haben.

Wenn Kinder — „spielen“. Der elfjährige Schullehrer Paul Proporzowicz fand, wie man aus Bromberg, 9. Juli, meldet, beim Spielen in der Leberziehbefallen seines Vaters einen Revolver; er legte diesen auf den neunjährigen Alexander Belatowski an und drückte los. Die Angel traf Belatowski in die Stirn, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Duell ohne Blut. Aus Petersburg wird vom 9. Juli gemeldet: Das Duell zwischen den beiden Duma-Abgeordneten Bergament und Markow hat heute endlich stattgefunden. Es verlief unblutig. Nach einmaligem Angewandten bei 25 Schritt Distanz verhielten sich die Gegner.

Diebe im Jarenhaus. Im Winterpalais in Petersburg sind neue Diebstähle entdeckt worden. Aus der Rüzensammlung des Jaten wurden wertvolle Stücke gestohlen. Die Diebe sind jedenfalls unter der Dienerschaft zu suchen.

Auf der Forschungsreise ermordet. Aus Athen kommt die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Dozenten für Archäologie und Papyrologie an der Krakauer Universität, Dr. Stephan Waszynski, der sich auf dem Rückwege von einer zweijährigen Studienfahrt in Ägypten nach Griechenland begeben hatte. Der Krakauer Advokat Doktor Grzycki erhielt von den Eltern des verstorbenen Gelehrten eine Mitteilung, aus der hervorzugehen scheint, daß der 36-jährige, vollkommen gesunde Dr. Waszynski, der erst vor kurzem von seinem Vater einen größeren Geldbetrag in Athen empfangen, einem Morde zum Opfer gefallen ist. Die Familie hat bereits Schritte zur genauen Feststellung der Todesursache Waszynskis getan.

Quer durch Wiesbaden.

Der Kaiserplatz.

Nachdem die Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes bis jetzt durch ein Provisorium erfolgte, wird nunmehr heute, Freitag, den 10. Juli, die endgültige Beleuchtungsanlage in Betrieb genommen werden. Sie besteht aus sechs schiedsbeheizten Bogenlampenmasten mit reicher architektonischer Verzierung, welche je zwei Intensivflammenbogenlampen von 300 Normal-kerzen tragen. Die einzelnen Masten haben solche Standorte erhalten, daß sie, wenn später die Gleisanlage auf dem Bahnhofsvorplatz definitiv ausgebaut ist, zum Tragen der Oberleitung der Straßenbahn benutzt werden können, damit der große, freie Platz nicht durch das Vorhandensein so vieler Masten beeinträchtigt wird. Die Bogenlampen haben eine Lichtpunktshöhe von 10 Metern, ebenso wie die seitens der Eisenbahnverwaltung an beiden Seiten des Empfangsgebäudes bereits vorgezeichneten. Die 12 Bogenlampen sind in Gruppen von je 4 Lampen gehalten, wodurch ermöglicht wird, für die Nachtzeit nicht die volle Beleuchtung, sondern je nach Bedarf nur ein oder zwei Drittel brennen zu lassen. Das Ein- und Ausschalten der einzelnen Gruppen von Lampen erfolgt automatisch durch besondere Schaltzähren, welche nach der Jahreszeit auf verschiedene Tagesstunden eingestellt werden können. Das richtige Funktionieren dieser Uhren wird durch eine elektrische Fernmeldung nach der Woche des städtischen Elektrizitätswerkes kontrolliert.

Der Bahnhofsvorplatz, welcher bekanntlich zum Teil dem Eisenbahnsiskus, zum Teil der Stadt Wiesbaden gehört, erhält durch die in Betrieb genommene Anlage eine einheitliche Beleuchtung, die nur dadurch er-

möglicht worden ist, daß zwischen der Eisenbahndirektion Mainz und dem Magistrat der Stadt Wiesbaden eine Vereinbarung über eine gemeinsame Beleuchtung des Platzes erzielt worden ist. Die Beleuchtungsanlagen wurden nach dieser Vereinbarung von der Stadt hergestellt und unterhalten, und die Eisenbahn trägt von den Gestehungs- und Betriebskosten einen bestimmten Teil. Die so erzielte einheitliche Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes wird den Ansprüchen der Einheimischen und Fremden durchaus gerecht werden.

* Freiherr von Donnersperg †. Ueber die Beerdigung des Oberleutnants Freiherrn von Donnersperg von Hül. Regt. Nr. 80 von Gersdorf, erfahren wir noch folgendes: Die Leiche wurde auf dem Schwabinger Friedhof in München beigesetzt. Außer einer Deputation des Offizierskorps des 3. Bataillons des Regiments, dem der Verstorbene angehörte, mit Hauptmann zur Redden an der Spitze, und Vertretern der Unteroffiziere, der Offiziersaspiranten und der Einjährigen-Freiwilligen des Regiments folgten dem von sechs Soldaten getragenen, mit Helm und Degen geschmückten Sarge zahlreiche aktive und inaktive Offiziere der verschiedensten Grade und eine stattliche Anzahl sonstiger Trauergäste. Pfarrer Brenner von St. Bonifatius wies in der Grabrede darauf hin, daß mit dem Verstorbenen der letzte Träger eines berühmten Namens ins Grab sinkt, der letzte Sprosse eines Geschlechts, dessen Ahne zur Zeit des 30-jährigen Krieges als Kanzler und Berater des Kurfürsten Max I. sich bewährte. Das Graf schmückte zahlreiche Kranzspenden, darunter solche von Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, dem Offizierskorps des 80. Regiments, des 3. Bataillons, des 5. Garde-Regiments zu Fuß, der Gewehrfabrik Spandau, der Gewehrfabrik Erfurt, ferner von der Königl. Munitionsfabrik, dem Infanterie-Konstruktionsbureau, der Kgl. Gewehrprüfungscommission Spandau, den Offizieren und höheren technischen Beamten der Pulverfabrik Spandau, den Offizieren und oberen Beamten der Geschützfabrik, den Offiziersaspiranten des 3. Bataillons, den Unteroffizieren und Einjährigen-Freiwilligen der 12. Kompanie des Regiments Nr. 80 usw.

* Hundertjahrfeier des Inf.-Regts. Nr. 88. Nachdem die Benutzung von Militärkasernen für die Festteilnehmer zur Reise nach Mainz und zurück abgelehnt worden ist, kann eine Fahrpreisermäßigung nur durch Benutzung der Gesellschafts-Sonderzüge erreicht werden. Vorbedingung für einen solchen Zug ist die Lösung von mindestens 200 Fahrkarten 3. Klasse. Der Fahrpreis beträgt für diese Klasse 1,75 Bz. pro Tarifkilometer bei einfacher Fahrt, bei Hin- und Rückfahrt das Doppelte, ausschließlich Fahrkartensteuer. Ein Zustiegen auf einer Zwischenstation ist gegen Lösung einer Fahrkarte ab der Abgangsstation des Zuges zulässig. Ist die Lösung von 200 Fahrkarten ab der Abgangsstation schon erreicht, so ist ein Zustiegen auch gegen Lösung einer Fahrkarte ab der Zwischenstation statthaft. Den Kreisverbänden bzw. Arzbergervereinen wird von dem Bezirksverband anheim gegeben, jeweils Benutzung von Sonderzügen für Hin- und Rückfahrt durch die Festteilnehmer mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung zu treten.

* Rekruten und Landwehrleute seien in der jetzigen Zeit der militärischen Übungen darauf aufmerksam gemacht, daß den Familien der eingezogenen verheirateten Mannschaften auf Antrag eine Unterstützung gewährt wird, und zwar in Höhe von 30 Prozent des ursprünglichen Tagelohnes für die Frau und 10 Prozent für jedes Kind. Diese Unterstützung ist schon am Tage nach der Abreise des Lebenden zu leisten. Der Anspruch auf Unterstützung, der bei der Gemeindebehörde geltend zu machen ist, erlischt vier Wochen nach beendeter Übung. — Für die Monate, in welche die Übung auch nur mit einem Tage fällt, sind die Mannschaften freier. Die Abgrenzung des in Betracht kommenden Betrages geschieht bei Vorlegung des Militärpasses und des Steuerzettels an der Gestecke.

Vor und hinter den Coulissen.

— Caruso in Wiesbaden. Enrico Caruso wird in diesem Jahre in Europa nur eine vierwöchige Gastspieltournee unternehmen, und zwar lediglich durch Deutschland. Der Künstler wird sein Gastspiel am 1. Oktober im Wiesbadener Hoftheater beginnen.

— Der Verband deutscher Bühneningenieure und Bühnentechniker sagte am 7. und 8. d. M. in München unter dem Vorsitz des Hofrats Schick, Oberinspektors am Kgl. Theater in Wiesbaden. Es waren die technischen Vorstände beinahe aller größeren Theater Deutschlands und Österreichs zugegen.

— Der Neubau des Weininger Hoftheaters wurde vom Herzog Georg nach den vom Hofbaumeister Behler verbesserten Plänen nunmehr endgültig genehmigt. Der Bau schreitet rüstig fort, die Mauern erheben sich bereits über Kanneeshöhe, so daß bestimmte Ausblicke vorhanden ist, daß das Gebäude bis zum Winteranfang unter Dach stehen wird und die Spielzeit 1909/10 im neuen Hause beginnen kann.

— Mascagni redivivus. Eine neue Oper von Pietro Mascagni wird als Land ansehnlich. Wie man von dort schreibt, ist der Cavalleria-Komponist zurzeit mit einem Opernwerk beschäftigt, das er noch vor dem Entschluß vollenden will, und zu dem ihm der bekannte Librettist Luigi Illica das Buch schrieb. Die Oper, deren Stoff der Legende entnommen ist, führt den Titel „Nabucco“.

— Eine neue Operette. Eine Operette von Hermann Gura, der gegenwärtig die Direktion der Sommeroper im Berliner Neuen Königlichen Operntheater führt, wird in der nächsten Saison ihre Aufführung in Wien erleben. Das Buch zu der in modernen Milieu gehaltenen

nen dreitägigen Operette ist von Gura bereits vollendet, die Musik sollte im Verein mit einem jungen Wiener Komponisten während der Sommermonate fertiggestellt werden. Trotz der angetragenen Arbeiten, die die Pflichten des Direktors anverleihen, hofft Kammerling Gura, die Operette, die den Titel „Bep“ führt, doch noch in der nächsten Spielzeit herausbringen zu können.

— Ein Tantiemen-Rekord. Seitdem die erste amerikanische Aufführung der „Lustigen Weiber“ stattgefunden hat, hat der Manager Henry G. Savage an Tantiemen rund 460 000 Mark gezahlt. Bis zum Ablauf dieses Jahres wird die Zahl der Tantiemen sicherlich auf 600 000 Mark gestiegen sein, da die erfolgreiche Operette jetzt alljährlich in New York gespielt wird. Das ergibt einen Durchschnitt von mehr als 300 000 Mark Tantiemen in der Woche. Bedenkt man nun, daß der glückliche Komponist und seine beiden Mitarbeiter aus Deutschland, Holland, Belgien, kurz aus allen irgends wie in Betracht kommenden Ländern Europas hohe Tantiemen beziehen, so ist damit der Rekord von 20 000 Mark in der Woche gebrochen, den bisher William Gillette mit seinem Drama „Sherlock Holmes“ gehalten hatte.

— Ein Theater auf Cones-Inland. Cones-Inland, der bekannte Vergnügungsort der New Yorker, wird nun auch ein großes, modernes Theater erhalten, das schon im nächsten Winter eröffnet werden soll, und dessen Kosten auf 600 000 Dollar veranschlagt sind. Die Besuchzahl und das Leben in Cones-Inland ist in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen, so daß man glaubt, es werde neben den reichen Vergnügungsfreudigen, die ihre Gäste mit aufregenden und lustigen Eindrücken erfüllen, auch ein Unternehmen ersterer Art gut auf seine Kosten kommen.

Der Franzose war aber damit keineswegs zufrieden, demonstrierte heftig und legte am Schluß das unglückselige Porträt als Beweisstück auf den Tisch. Der Richter ließ es sich reichen, blühte lange prüfend vom Bilde zum Angeklagten und entschied dann laßend: „Der Mann war durchaus in seinem Rechte, zornig zu werden! Das Bild ist ein Verbrechen.“ Und zum Franzosen gewandt, fuhr er fort: „Ich schlage den Fall nieder, Sie können gehen.“ Sodast aufstehen mit der amerikanischen Justiz verließ das Kabinett den Gerichtssaal.

— Mr. Taft, der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, hat sich nach Hot Springs in Virginia begeben, um sich hier auf seine kommende hohe Stellung würdig vorzubereiten. Die Quellen dieses Bades sind nämlich für wohlbeleibte Leute sehr heilsam und vermindern, verbunden mit einer geeigneten Diät, das Körpergewicht. Und Mr. Taft hat diese Kur sehr, sehr nötig, denn er ist nachweislich einer der dicksten Männer in den Vereinigten Staaten. Er wiegt 21 Stone, gleich 21 Pfund netto, und da er jüngst einigen Journalisten gegenüber das Geständnis gemacht hat, daß „kein Gentleman mehr als 20 Stone wiegen dürfte“, so ist seine eilige Abreise nach Hot Springs bezeichnend. Die Karikaturisten finden in der Gestalt Tafts das beste Thema für witzige Zeichnungen, und wie einstmal Cleveland Embodiment, so prägnant jetzt Tafts wohlbeleibte Figur in allen satirischen Blättern. In dem „Mennen“ nach der Präsidentenwürde macht der dicke Staatssekreter auch keine gute Figur, und so ist denn wirklich die Entsehungsur die beste Vorbereitung für den Präsidentenstuhl. Er hat selbst feufend zugegeben: „Washington war ein dünner Mann, und als er den Präsidentenstuhl machen ließ, da war er unüberlegt genug, nicht die Nachfolger zu denken, die umständlicher sein würden als er, Cleveland und — andere. Und deshalb bin ich in Hot Springs.“

• Eine interessante militärische Übung ist für die nächste Zeit bei dem hiesigen Inf.-Regt. Nr. 80 von Gersdorf vorgesehen, nämlich das Abfeuern des Geschützes im Bivall. Bei allen preussischen, sächsischen, württembergischen und bayerischen Truppenteilen werden seit langem in Verbindung mit größeren Feldübungen solche Bivall-Übungen geübt. Der Armeechef hat dafür den schönen Namen „Schlachten-Übungen“ geprägt. Ein Stück Wundloch, für kleinere Einheiten ein Hammel, wird der ausrückenden Truppe auf dem Fuß nachgeführt, beim Einrücken in das Bivall geschlagen und sofort unter Anwendung des verbleibenden seitens der Verpflegungsabteilung des Kriegsministeriums in Berlin ausgegebenen Rezepten, die zum Teil aus Afrika stammen (Wund-Extrakt, in Asche gebratener Ochsenkopf usw.) zubereitet und verabreicht. Das Schlachten geschieht zumeist durch einen Regimentschef des nächsten Standortes, der die geleerten Schlächer der Truppe anleitet.

• Der Sergeant als Betrüger. Der Sergeant Wilhelm Schreiber von der 6. Komp. des Inf.-Regt. Nr. 80 von Gersdorf hier, hatte zur Kaisergeburtstagsfeier die Vorbereitungen für seine Kompagnie zu treffen. Die von der Kompagnie an die Regenten zu leistenden Zahlungen gingen durch seine Hand. Um sich nun einen Vermögensvorsprung zu verschaffen, spitzelte er den 5. Einjährig-geleiteten vor, das von der Kompagnie ausgesetzene Geld sei nicht ausreißend, und es sei ihm, daß die Einjährig-geleiteten das fehlende durch seine Hand. Um sich nun einen Vermögensvorsprung zu verschaffen, spitzelte er den 5. Einjährig-geleiteten vor, das von der Kompagnie ausgesetzene Geld sei nicht ausreißend, und es sei ihm, daß die Einjährig-geleiteten das fehlende durch seine Hand. Um sich nun einen Vermögensvorsprung zu verschaffen, spitzelte er den 5. Einjährig-geleiteten vor, das von der Kompagnie ausgesetzene Geld sei nicht ausreißend, und es sei ihm, daß die Einjährig-geleiteten das fehlende durch seine Hand.

• Freiwillige Unteroffizierschüler. Im Oktober d. J. werden noch Freiwillige in Unteroffizier- und Unteroffizierschulen eingestellt. Die Freiwilligen für die Unteroffizierschulen müssen mindestens 17 Jahre alt sein, dürfen aber das 20. Lebensjahr nicht vollendet haben, diejenigen für Unteroffizierschulen mindestens 14½ Jahre und nicht älter als 17 Jahre. Die näheren Bestimmungen können beim Bezirkskommando hier selbst und bei dem Bürgermeisteramt des Landkreises eingesehen werden. Anmeldungen werden nur beim Bezirkskommando entgegengenommen.

• Handelsregister. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Parras, Söhne und Co.“ G. m. b. H. in Wiesbaden folgendes eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 1908 ist § 9 der Satzung geändert. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 1911 verlängert. Der Vertrag läuft, wenn 3 Monate vor Ablauf dieser Zeit kein anderer Beschluß gefaßt ist, auf 3 weitere Jahre um nach Ablauf dieser Zeit auf jedesmal um dieselbe Dauer als verlängert zu gelten. — In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Firma „Borchard & Co.“ in Wiesbaden eingetragen: Die durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Mai 1908 § 67 und 68 geändert ist.

• Beisitzwechsel. Bei der gestrigen Verteilung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft der Villa Viktoriastraße 15 dahier, den Erben August Limbarch letzter gehörig, blieb der Mitigentümer Herr August Limbarch dahier Verbleibender.

• Preisgekrönter Wiesbadener. In der engsten Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Gebäude der Königl. Hofbibliothek in Kempten, wurde der Entwurf unseres heimischen Architekten Fritz Franke als die beste Arbeit preisgekrönt. Herr Franke trat bereits im Vorjahre bei der öffentlichen Konkurrenz der Stadt Kempten für ein Krankenhaus den höchsten Preis davon.

• Ausgerückt! Der Möbeltransporteur C. hier, früher Moritzstraße wohnhaft, ist vor einigen Tagen mit seiner Familie verduftet. Der Hauseigentümer sowie verschiedene Geschäftsleute hier bilden die „trauernden Hinterbliebenen“.

• Straßenraub. Gestern nachmittag schied eine in der Kirchgasse wohnende Frau ihr achtjähriges Mädchen nach der Rheinstraße, um in einem Geschäft Kolonialwaren zu holen. Im Vorbeigehen trug die Kleine das Wort „Monnaie“. In der Rheinstraße gestellte sich ein etwa 16-18-jähriger Bursche zu dem Mädchen, der mit plötzlichem Griff die Geldbörse aus dem Mädchen nahm und nach der Schwalbacherstraße zu verschwand.

• Ein Unabwärtiger! Ein stadtbekannter Bettler kam dieser Tage auf seiner „Tour“ auch zu einer Dame in der Bahnhofstraße. Aus Mitleid erlaubte man ihm mit Speise und Trank. Als Dank dafür stahl der Bettler beim Weggehen aus dem Schürhändler den besten Schirm. Der kann auch bei diesem anhaltenden Regenwetter ohne Schirm ausgehen; zumal auf der „Geldtour“.

• Ein jährliches Kinderwunder. Heute gestern nachmittag brachte ein großes Leid über eine hiesige Familie gebracht. Es war mit dem jährigen Sohnen der Herrschaft Wapenitz gegangen und hatte sich auf einer Fahrt in der Wilhelmstraße niedergelassen. Während die Wärterin, mit dem Kinde nach der Wilhelmstraße gehend, die Toiletten der promeniierenden Damen aufwartete, spielte der Junge unaufmerksam im Sande des Reitweges. Plötzlich kam in raschem Galopp ein Reiter die Wilhelmstraße herunter, welcher den kleinen Jungen nicht sah. Die Reiterin fürchtete schon, das kleine Kindchen würde überfahren, als im letzten Momente

ein Schuhmann auf den Reitweg sprang und das Pferd zum Ausweichen nach der Straße zwang. Als der Schuhmann daraufhin die Wärterin zu besserer Aufmerksamkeit ermahnte, hatte sie noch ein lautes Wunderwort dazu.

• Falsche Münzmarken. Scheine mehrfach in Umlauf zu sein. So wurde gestern abend wiederum in einer hiesigen Wirtschaft ein falsches Münzmarken in Zahlung gegeben. Das falsche Münzmarken trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1873. Die falschen Münzmarken sind leicht an ihrem matten Aussehen, am schlechten Klang und an der schlechten Prägung. Auch sind die falschen Münzmarken einige Gramm leichter wie die echten. — Außerdem wurde in einer Wirtschaft ein in einer Rolle abgepacktes falsches Münzmarken angehalten. Das falsche Münzmarken trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1874. Es war ziemlich leicht am Gewicht und am Klang erkennbar.

• Von einer Wiesbadener Autobrosche überfahren wurde gestern nachmittag in Nahe der zwölfjährige Schüler Gold, Sohn eines hiesigen Arbeiters. Der Schüler kam aus einem Sackgasse herausgelaufen und rannte in die Droschke, die aus Wiesbaden kam und durch die Nahe nach der Mainzerstraße fuhr. Dabei stürzte er, wurde ein Stück mitgeschleift und erlitt erhebliche Hautverletzungen und Schürfwunden. Die Insassen ließen sofort halten und dem Knaben ärztliche Hilfe zuteil werden. Nach Lage der Sache trifft den Chauffeur keine Schuld.

• Durch Flammen zu Asche. Im Mainzer Armenatorium fanden, wie uns mitgeteilt wird, im 2. Quartal 1908 73 Einlieferungen statt. Von diesen waren 26 aus Wiesbaden, 12 aus Mainz, 1 aus Düsseldorf, je 2 aus Bielefeld, Bonn, Gießen, Elberfeld, Frankfurt a. M., Godesberg und Sonnenberg und je eine aus Alsbach, Alsenkirchen, Boppard, Barmen, Coblenz, Köln, Darmstadt, Eberstadt, Georgenborn, St. Goar, Groß-Königsdorf, Hohenstein, Lippensheim, Mollweil, Nollisheim, St. Johann und Wöllstein. Unter den eingelieferten Personen waren 46 Männer und 27 Frauen, im Alter von 21 bis 90 Jahren.

• Schlechte Einnahmen an der Eisenbahn. Die allgemeine Klage im Eisenbahnverkehr und damit der Rückgang der Einnahmen halten an. So ergaben der Personen- und Gepäckverkehr auf der preussisch-hessischen Staatsbahn pro Mai 1887 000 A. weniger als der gleiche Monat des Vorjahres. Auch der Güterverkehr brachte eine Mindereinnahme von 754 000 A. Die Direktion in Mainz berechnete vom 1. April ab eine Mindereinnahme von bereits 5 708 000 A.

• Bahnverbindung Wiesbaden-Langenschwalbach. Ueber die geradezu unbeherrschten Zustände der Bahn-Anschlüsse zwischen Wiesbaden und Langenschwalbach, wie sie durch den neuen Sommerfahrplan geschaffen wurden, schreibt man uns aus dem benachbarten Bode: Für die Notwendigkeit einer gründlichen Umarbeitung des Fahrplanes der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach-Diez-Vimbach seien einige Beispiele gebracht: Der Morgenzug, der Schwalbach 7.47 verläßt, kommt in Wiesbaden Punkt 9 Uhr an; um 8.58, also 2 Minuten vorher, geht von Wiesbaden ein Schnellzug nach Hildesheim-Köln ab. Ein Sonntagzug von Schwalbach trifft um 11.04 in Wiesbaden ein, erreicht mithin den um 10.55 abgehenden Schnellzug nach Köln nicht mehr. Von Wiesbaden fährt 12.32 der D-Zug Nr. 92 nach Mainz-Mannheim-Karlsruhe-Basel, der Schwalbach den Zug von 11.30 trifft 4 Minuten zu spät in Wiesbaden ein, die Reisenden sind daher gezwungen, schon 9.14 von Schwalbach abzufahren, um rechtzeitig in Wiesbaden zu sein. Wollen die Schwalbacher in Wiesbaden nachmittags 3.21 den D-Zug nach Mainz-Mannheim-Karlsruhe, oder 4.06 den Schnellzug nach Mainz-Darmstadt-Heidelberg-Karlsruhe-Basel erreichen, so müssen sie schon den Zug benutzen ab Schwalbach 12.48, an Wiesbaden 1.54, da der nächste Zug erst 4.40 in Wiesbaden eintrifft. Der D-Zug Nr. 171 kommt an Wiesbaden 3.06 von Basel-Karlsruhe-Mannheim-Mainz, der Zug nach Schwalbach fährt 3.07 von Wiesbaden ab; in einer Minute kann man im neuen Wiesbadener Bahnhof den Weg von einem Zug zum anderen nicht zurücklegen. Außerdem ist oft der Andrang zu den Zügen von Wiesbaden nach Schwalbach so groß, daß von Wiesbaden und Dörflein Reisende der dritten und vierten Klasse in der ersten und zweiten Klasse, meistens im Gang stehend, die Fahrt machen müssen. Es wäre daher wünschenswert, daß Vorzüge für Ausflügler und Arbeiter mit Karten dritter und vierter Klasse bis Eiserne Hand oder bis Wiesbaden eingelegt würden.

• Im Circus Senuz hat gestern abend Dr. Rüdte auf ein Gedächtnisfest von dramatischer Begabung. Man hat hier schon Vorstellungen ähnlicher Art gegeben; es sind Reden, Reden, Reden, aber mit Dr. Rüdte kann sich keiner von ihnen messen. Rüdte wurde ihm fünf fünfstelligen Zahlen einmal genannt und in ein Karo geschrieben; diese wiederholte er aus dem Gedächtnis zuerst der Reihe nach, dann von hinten, dann in der Diagonale, endlich in der Spirale. Dasselbe nun umgekehrt schwierigeres Experiment gelang ohne Anstoß mit sieben siebenstelligen Zahlen. Dr. Rüdte quadriert im Kopfe drei- und vierstelligen Zahlen mit so großer Schnelligkeit, daß der die Nummern aufschreibende Assistent ihm kaum folgen kann und gibt sofort die Summen dieser Zahlen an; endlich nennt er nach einmaligem Hören zwölf sechsstelligen Zahlen von vorn und von rückwärts. Der Wundermann kann nicht nur dreistellige Zahlen im Kopf subtrahieren, sondern auch negativen Zahlen und bis zur hundertsten Wurzel aus einer gegebenen Zahl ziehen. Er sagt von sich selbst: „Der Hauptprophet, den ich hierbei vorzunehmen habe, ist das Umgekehrte des Gedächtnis in das klar gezeichnete Bild, also eine Innenarbeit des Geistes, die sich bei mir fast ohne jeden Zeitanfand vollzieht. Ich sehe dann im Innern genau so, wie meine Zuschauer die auf die Tafel geschriebenen Zahlen in ihrer graphischen Anordnung.“ Dabei ist dieses merkwürdige Gedächtnis nicht auf Zahlen beschränkt, sondern nimmt auf und bewahrt mit gleicher Bereitwilligkeit jede

kleinste und größte Tatsache des gewöhnlichen Lebens und der Wissenschaft. Dr. Rüdte ist Mathematiker und Naturwissenschaftler. Das Publikum folgte der hochinteressanten Vorstellung mit lebhafter Teilnahme und lachte nicht mit wohlverdientem Beifall.

• Wiesbadener Wanderfahrten vom Rhein- und Taunus ab. Haltepunkte: Pöhlchen, Völkchen, Kessel-See der alten Wiesper-Miesmühle-Langenschwalbach. Nachmittags 4 Uhr, gelber Strich. Mit der Bahnlinie Wiesbaden-Schwalbach-Diez 6.03 oder 7.10 Vorm. nach Haltepunkte Pöhlchen am Völkchen im Kartel. Von hier ab Fußwanderung am wilden Völkchen entlang im herrlichen Waldtal aufwärts in 1½ Stunden nach Kessel 517 m. unalterter Ort auf rauher Steigbahn, der Kessel der Halde gelegen. Nun in westlicher Richtung in 3 Min. zur Waldecke und durch herrlichen Tannenwald zur „Dicken Linde“ 700-jähriger Baum und in das Wiesental links abwärts zur „Alten Wiesper“. Auf der linken Talsteile fällt aufsteigend erreicht man in 40 Min. das 400 m hoch gelegene Dörfchen Wiesper. Nun auf der rechten Talsteile abwärts zur Wiesper-Mühle. In etwa 20 Min. erreicht man die links im Wiesental liegenden Mauerreste der legendären Herzmühle (Springmühle). Man folgt nun dem mittleren talführenden Weg, der die schönsten Stellen des Tales berührt und erreicht in 30 Minuten die große Wiesper. Dann auf der Chaussee talwärts zur Miesmühle (Wieschaff). Man verläßt jetzt die Wiesperstraße und geht rechts über die Brücke in das schöne Fischbachtal und in diesem aufwärts zu dem Dorf Langenschwalbach 400 m hoch gelegen. Von hier auf der ausgedehnten Fahrstraße weiter zur Platte (Aussichtstempel mit schönem Blick auf Schwalbach) und nun geradeaus hinunter über den Baunenberg am Rutenau und der englischen Kirche vorbei nach Langenschwalbach. Rückfahrt: 8.12, 8.38, 9.43. Gesamtmarierzeit etwa 6 Stunden. Entfernungen: Haltepunkte Pöhlchen-Kessel 1 Std. 30 Min., Dorf Wiesper 40 Min., bis Miesmühle 1 Std. 40 Min., Langenschwalbach 45 Min., Langenschwalbach 1 Std. 30 Min.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

• Residenztheater. Am Samstag findet eine Wiederholung von „Demismond“ mit Nina Sandoz statt. Das wichtige Stück und die glänzende Darstellung hat auch bei der Wiederholung den besten Beifall gefunden. Am Sonntag findet die erste Wiederholung von Wolgogens Tragikomödie „Lumpenkind“ statt.

• Kurhaus. Das Gartenfest, das die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche zu Ehren der Anwesenheit des nordamerikanischen Kurverbandes veranstaltet, wird während des abendlichen amerikanischen National-Festkonzertes die Bekanntheit eines Männer-Quartetts verdrängen, das jenseits des Ozeans sich eines großen Rufes erfreut: des Boston-Quartetts. Dasselbe besteht aus den Herren Alexander Höpfen, 1. Tenor, Marshall Reese, 2. Tenor, Bernard Mirowski, Bariton, Beßler Korroch, Bass. Das Programm besteht aus alten und modernen englischen Gesängen (Glee) von Barton, Foster, Ridner u. a., aus mehrstimmigen Liedern von deutschen und amerikanischen Komponisten, sowie aus verschiedenen, besonders zu sammengestellten humoristischen Gesangsstücken. Die Plantagen-Melodie „Old folks at home“ enthält eine Nachahmung des Banjos, jenem merkwürdigen Instrument, das in allen Baumwollplantagen der Südstaaten bekannt ist. Sowohl nachmittags als abends finden Doppelfkonzerte des Kurorchesters und der Kapelle des Regiments von Gersdorf statt. Die Aufführten des Fesselballons beginnen um 4½ Uhr. Die große Illumination wird äußerst brillant werden. Leuchtfontänen und Scheinwerfer werden nicht fehlen, auch nicht ein großer Ball ohne Zwang, so daß die amerikanischen Gäste gewiß mit der Aufmerksamkeit, die ihnen die Kurverwaltung erweist, zufrieden sein werden.

• Walhalla-Theater. Am Samstag gastiert der hier bestens bekannte Schachspieler Fritz Fieger-Schlotthauer vom Stadttheater in Mainz, als Graf Danilo in der „Lustigen Witwe“. — Am Sonntag findet auf allgemeinem Wunsch eine Wiederholung von „Walzertraum“ statt. — Die Premiere der hiesigen Operetten-Revue „Der fidele Bauer“ ist auf Dienstag, den 14. Juli, angelegt.

Vereinsnachrichten.

• Die Monatsversammlung des Vienenzühnervereins für Wiesbaden und Umgegend findet Sonntag, den 12. cr., nachmittags 3½ Uhr in der Mainzer Bierhalle — Mauerstraße — statt.

• Kommenden Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet auf dem Festplatz Warturm als Nachfeier des so glänzend verlaufenen 14. Kreisfestes ein großes Sommerfest statt.

• Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ hielt am 3. d. M. seine außerordentliche Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren neu resp. wieder in den Vorstand gewählt: Julius Christmann, Vorsitzender, Alois Post, Kassierer, Josef Bartels, Schriftführer, Kasernenrevisor wurden Friedrich Bartels und Viktor Brecht, Karl Haffelbach wurde als 1. Instruktör, August Klische als 2. Instruktör und Viktor Brecht als Fahnenführer gewählt.

• Der „Wetterwald-Klub“ veranstaltet Sonntag, den 12. d. M., von nachmittags 4 Uhr ab sein diesjähriges Sommerfest, bestehend in Konzert, Tanz, Ge-

fangsvorträgen, Kinderfeiern u. dgl. in dem schon geräumigen Garten und Saal der alten „Adolfshöhe“.

Tagesanzeiger für Freitag.

Kal. Schauspiele: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 11. August.
Reichstheater: „Kletterhase“, 7 Uhr.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3½ Uhr. — Abonnementskonzert 4½ und 8½ Uhr.
Walhalla-Theater: „Wiener Blut“, 8 Uhr.
Reichshallen-Theater: Variété-Vorstellung, abends 8 Uhr.
Zirkus Senuz: Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
Dionys-Theater, Wilhelmstr. 6: Täglich Vorstellungen bis 10 Uhr. Von 9–10 Uhr: Operetten-Abend.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Tannushotel — Hanja-Hotel — Walhalla-Restaurant — Ronnenhof — Friedrichshof — Deutscher Hof, Café Hasburg.

Das Nassauer Land.

• Krieger-Verband des Reg.-Bez. Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Vorstandes fand am 8. Juli cr. statt. Von den auswärtigen Mitgliedern waren Hauptmann d. L. Hummel, Weinbändler Raab aus Hochheim und Lt. d. Reg. Dettinger aus Erbach erschienen. Das Aufnahmegebot des Kriegervereins Nassau, Nassau, Kreisverband Biedenkopf, der sich von Zellhausen getrennt hat, ist dem Landesverband beizufügen vorgelegt worden. Der Oberleutnant a. D. Staud wurde als Kassier in den Bezirksverband aufgenommen. Ein Rundschreiben des Vorstandes der Kreisverbände und Bezirksverbände des deutschen Kriegerbundes wird verlesen. Der Landesverband erwidert um Material für eine spätere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung und Bildung des jetzigen Bezirksverbandes aus den Kreisverbänden und Kriegervereinen. Der Vorstand beschließt, dem Eruchen zu entsprechen. Die von dem deutschen Kriegerbunde für das 1. Vierteljahr an die Kriegervereine verordneten Unterstufungen betragen 406 A. und zwar 295 A. für hülfsbedürftige Kameraden und 111 A. für Witwen. Ferner wird beschlossen, im Monat August keine Vorstandssitzung stattfinden zu lassen. Die Kreisverbände werden demgemäß gebeten, in dieser Zeit nur eilige bzw. dringende Sachen dem Vorstände vorzulegen.

• Aus dem Landfreie Wiesbaden, 9. Juli. In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende März 1908 wurden von der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau an Alters-, Invaliden- und Krankenrenten die Summe von 102 795 A. bewilligt. Von den 867 eingegangenen Anträgen sind 116 abschlägig entschieden worden; doch bleiben nach Abgang von 244 Renten durch Tod pp. noch 40 242 A. zu zahlen. Alle Auszahlungen der Versicherungsanstalt beliefen sich auf 1 384 953 A. Altersrenten, 5 021 021 A. Invalidenrente und 527 471 A. Krankenrente. Ende März d. J. blieben aus Mitteln der Anstalt noch zu zahlen jährlich 2 391 923 A.

• Wiesbaden, 10. Juli. Gestern nach mußte sich ein Schüler aus Mainz, der eine angeblich hier wohnende Verwandte suchte, sie aber nicht finden konnte, verabschiedet bei der Polizei melden. Letztere sorgte für Abholung durch die Mainzer Behörde.

• Sonnenberg, 10. Juli. In der gestrigen Gemeinde-Vorstandssitzung wurde von der Ortschulinspektion das Umschlagen sämtlicher Türen in der Talschule, so daß dieselben auch nach außen aufschlagen, angeregt. Auch die Anbringung eines Wasserhahns im mittleren Stod wird gewünscht. Die erforderlichen Arbeiten sollen in den kommenden Ferien vorgenommen werden. — Von der Revisionskommission der Gemeindegrenzen an der Amelsbergstraße zwischen Sonnenberg und Wiesbaden durch das Vermessungsamt Wiesbaden wird zustimmend Kenntnis genommen. — Wegen der Aufnahme des Karl Dufmann hier in den preussischen Staatsverband ist nichts zu erinnern. — Durch die Kurverwaltung Wiesbaden sind am Promenadenweg Baranngs-Lafeln aufgestellt worden, da dieser Weg häufig von Radfahrern, auch von Reitern, benutzt wird. — Für die hiesigen Polizei-Gesundheitsämter einzeln, Nachwächtern, Feldhüter am Wegewärter hat sich die Anschaffung von Erkennungszeichen zwecks Legitimierung dem Publikum gegenüber notwendig gemacht. Der Gemeinde-Vorstand bewilligt die erforderlichen Mittel. Von der Gemeinde Erbenheim ist der weitere Ausbau des Erbenheimer Waldwegs in Aussicht genommen. Sie hat nun die unentgeltliche Abgabe der erforderlichen Zeichnungen aus dem Sonnenberger Steinbruch nachgesucht. Da dieser Weg auch viel von Sonnenberger Grundbesitzern benutzt wird, sollen die Zeichnungen abgegeben werden. — Der Gemeinde-Vorstand hat die Zulassung von Glühwürstchen und Verlosungsgeschäften bei dem bevorstehenden Kirchweihfest eingeschränkt und nur eine Würfelbahn und einen Verlosungsstand zugelassen.

• Aus dem Rheingau, 9. Juli. Die Kirchengemeinde ist im Rheingau nunmehr beendet. Sie lieferte in diesem Jahre einer recht geringen Ertrag. In der Gemeinde Geisenheim z. B. betrug der Aufschlag gegen das Vorjahr etwa 30 000 A.

• Boppard, 10. Juli. Am 3. August wird die Reichs-Eisenbahn von hier nach Castellum aus dem Bundesrat dem Verkehr übergeben werden. Damit ist auch dieses Gebiet des Bundesrats dem Verkehr näher gerückt und die Volkswirtschaft.

hohen Vorteile der neuen Bahnverbindung dürfte bald in Erscheinung treten.

Vom Main, 9. Juli. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung, dem fast sämtliche Volksbildungsvereine und andere Körperschaften unserer Gegend angehören, die auf dem Gebiete der Volksbildung tätig sind, unterhält seit zwei Jahren ein eigenes Verbandstheater. Dieses gab im letzten Winter nicht weniger als 149 Vorstellungen. Gespielt wurden: „Minna von Barnhelm“ 2mal, „Der eingebildete Kranke“ 27mal, „Kabale und Liebe“ und „Die deutschen Kleinstädter“ je 19mal ufm. In Hirschheim fanden, vom Verschönerungsverein veranlaßt, 6, in Griesheim 2, in Höchst 6, in Hofheim 4, in Idstein 2, in Eddelheim, Seltersheim u. v. 1 Vorstellung statt. Für kommenden Winter liegen bereits so viele Anmeldungen vor, daß der weitere Bestand gesichert ist.

3. Hochheim, 10. Juli. In einem Weinberge des Landwirts Peter Kullmann wurde ein neuer Reblassherd entdeckt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Der hier im „Häuserberg“ entdeckte Reblassherd umfaßt 7 Weinstöcke. Der Herd befindet sich in der Nähe von früheren Reblassherden, deren Flächen noch nicht zur Weinanbau freigegeben sind. Der Fund ist für die hiesigen Weinbergbesitzer um so angenehmer, als nunmehr die erst seit vorigem Jahr etwas gemilderten Grenzbestimmungen, wonach Arbeiter erst nach statischer Desinfektion in den Kistheimer Weinbergen arbeiten dürfen, wieder verschärft werden. — Dem mit Futterböden beschäftigten Landmann Peter Sickingen die Pferde durch. Bei dem Versuch, dieselben festzuhalten, kam er zu Fall und trug einen doppelten Beinbruch davon.

8. Höchst a. M., 10. Juli. Gestern nachmittag stießen infolge falscher Weichenstellung drei Personenwagen auf den zur Abfahrt nach Eddelheim bereitgestellten Personenwagen, dessen Maschine und ein Wagen entgleisten. Personen wurden nicht verletzt. Die Lokomotive und der entgleiste Wagen wurden erheblich beschädigt.

8. Wiesbaden, 10. Juli. Trotzdem man hier in diesem Jahre das Festspiel der Weinberge frühzeitig vornahm und auch die feierlichen Witterungsverhältnisse sehr günstig waren, tritt doch die Peronospora in den Weinbergen schon wieder auf. Zum allgemeinen Bedauern der hiesigen Weinbergbesitzer ist man jetzt auch wieder daran, die Rebberge der hiesigen Weinberge nochmals gründlich auf Reblassherde zu untersuchen. Daß man allgemein dieser nochmaligen Untersuchung nicht sympathisch gegenüber steht, ist eine ausgesprochene Tatsache und vielfach ist schon der Wunsch geäußert worden, man möge anstatt der Untersuchung auf Reblassherde die Bekämpfung der Peronospora und des Oidium durch Staatsmittel betreiben. — Die Feuerzute kann in hiesiger Gemarkung als beendet betrachtet werden. Sie lieferte ein sehr gutes Resultat in Bezug auf Quantität und Qualität.

9. Weilburg, 10. Juli. Auf der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wurde als Ort für die nächstjährige Tagung Wiesbaden bestimmt.

1. Schwanheim, 9. Juli. Wie im vorigen Jahr, so wird auch dieses Jahr die heimatländliche Abteilung des unter Leitung des Herrn Professors Dr. Koblitz stehenden Ausschusses für Volksvorlesungen wieder eine Heimatländliche Ausstellung veranstalten. Diese soll hauptsächlich der naturwissenschaftlichen Heimatkunde dienen und besonders auch Säugetiere, Vögel und Kriechtiere umfassen und schließlich sich zu einer Organisation aller Heimatsforscher der Rhein-Main-Region ausbauen.

W. Siedersdorf, 10. Juli. Die hiesige Gemeinde baut eine Wasserleitung. Die Vergebung zur Quellenfassung findet bereits am 11. d. M. auf hiesiger Bürgermeisterei statt.

W. Schenken, 10. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug gestern Abend der Blitz in die alte Schule, jetzt Lehrerwohnung, ein. Der Strahl fuhr in den Giebel, und von da in die Schlafstube, wo er allerlei Verwüstungen anrichtete. Glücklicherweise taten die kleinen Kinder des Lehrers, die schon im Bette lagen, ohne Schaden davon.

W. Alendörfer (Westerwald), 10. Juli. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr überfiel ein Orkan einen an der hiesigen Neubaulinie tätigen Oesterreicher auf der Dorfstraße und veränderte ihn durch einen Dolchstoß in die Bauchgegend lebensgefährlich. Nachdem heute früh das Gerücht in Völkchen den Totbestand am Ort aufgenommen wurde, wurde der Verletzte auf Anraten des Arztes unverzüglich in die Klinik nach Marburg gebracht. Der Täter, ein arbeitsloser Gefelle, der noch mehr auf dem Ackerholz haben soll, flüchtete nach Winterberg zu; in gleicher Richtung wurde eine umfassende Verfolgung aufgenommen.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 10. Juli. Der 24. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag wurde gestern vormittag vom Großherzog von Hessen eröffnet. Dem Vorsitzenden Geheimrat Haas wurde von dem Genossenschaftler Johannsen - Hannover eine Stiftung von 70 000 M. überreicht. Rechtsanwalt Baugart - Landau referierte über fundamentale Rechtsgrundsätze der Genossenschaftsorganisation. Die Revisionspflicht der Verbände wurde eingehend besprochen. Ueber die Milchversorgung der Städte berichtete Oekonomierat Johannsen. Nach Schluß der gestrigen Sitzung fand Postspiel im Großherzoglichen Palais statt.

d. Mainz, 10. Juli. Die Naturhistorische Gesellschaft hat der Stadt Mainz ihre wertvollen naturwissenschaftlichen Sammlungen geschenkt. Ferner hat der Großherzog von Hessen der Stadt den kostbaren Ehrenbürger-

brief geschenkt, den die Stadt im Jahre 1889 seinem Urgroßvater, dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen, der zehn Jahre Gouverneur von Mainz gewesen ist, ausgestellt hat.

Koblenz, 10. Juli. Auf Anordnung der Militärbehörde müssen während des Verlaufs der Typhus-Epidemie sämtliche Kasernelemente, Schießstände, Übungsplätze, Baderplätze u. s. w. in den Garnisonen Koblenz-Ehrenbreitstein in gesundheitlicher Hinsicht nach näherer Anordnung der Kommandeure besichtigt werden. Der Küchen- und Kantinebetrieb ist dauernd besonders zu überwachen.

Sport.

Wassersport.

*** Die Rheineggatten der Motorboote.** Das Ergebnis des Meldechlusses für die Motorboot-Rheineggatten liegt jetzt vor. Es sind 30 Boote gemeldet worden, von denen nicht weniger als 25 Neubauten sind. Es wurden gemeldet: 1. Aloha (Robert von Carlsbach, Godesberg). 2. Benz I (Direktor Joseph Brecht, Mannheim). 3. Benz II (Direktor Fritz Hammesfahr, Mannheim). 4. Benz III (H. A. Marr, Mannheim). 5. Cocor Dame (Dr. Paul Gohn, Wien). 6. Dürkopp 2. 7. Dürkopp 3 und 8. Dürkopp 8 (von Generaldirektor Dürkopp, Wiesbaden). 8. Erica (Kommerzienrat Howaldt, Kiel). 9. Herci (H. A. Marr, Mannheim). 10. Heri (Hans Harder, Nollathsee). 11. Hanna (M. Spindler, Mainz). 12. Höchst (Direktor Reinhard Höchst a. M.). 13. Kromhout (D. Goedkoop, Amsterdam). 14. Leuz (Herrmann Leuz, Wiesbaden). 15. Leuz (Herrmann Leuz, Wiesbaden). 16. Lette (H. Weigand, Düsseldorf). 17. Lette-Daimler (Daimler-Mot.-Ges. und H. Weigand). 18. Lotte (Diri, Walter Jendahl, Berlin). 19. Marga (Herrmann Fritz Gohn, Berlin). 20. Mercedes-Hoffmann (Daimler-Mot.-Ges. und Motorbootwerke Hoffmann u. Co., Potsdam). 21. Otto (Gasmaschinenfabrik Deuts. Köln-Deutz). 22. Panhard (Panhard, M. Jales u. C. Weitzel, Hamburg). 23. Potsdam (H. Kelsch, Potsdam). 24. Rembrandt (Niederländische Motorboot-Club, Amsterdam). 25. Selva (Walter Selva, Alena-Westfalen). 26. Slesinger II (Gebrüder Adoring Akt.-Ges., Kiel). 27. Sophie Elisabeth (Leopold Biermann, Bremen). 28. Talbotton (R. Straus jr., New York). 29. Wilhelm (H. Stachelhaus, Mannheim). 30. Zarija (Howaldtswerke, Kiel).

Gerichtssaal.

Prozess Eulenburg.

Zu Beginn der Sitzung am Donnerstag erklärte der Vorsitzende im Eulenburg-Prozess, er werde in der Presse angegriffen, daß er den Angeklagten, weil er Fürst sei, anders behandle, als andere Angeklagte. Er müsse diese Anschuldigung mit Entschiedenheit zurückweisen. Vor dem Richterstuhl sind alle Menschen gleich, ob Fürst oder Bettler. Er nehme lediglich Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Angeklagten.

Nach dem Zeugenauftritt tritt der Zeuge Richter Ernst vor und bemerkt, er fühle sich sehr krank.

Der Oberstaatsanwalt bemerkt, er bedauere ganz unendlich, in die Entlassung des Zeugen Ernst nicht einwilligen zu können. Der Zeuge könne sich bis Montag ausruhen. Er halte die Anwesenheit des Ernst für unbedingt erforderlich, und erkläre, daß er nur mit der Entlassung des Zeugen einverstanden sein könne, wenn der Herr Angeklagte zugeben wolle, daß alles wahr sei, was Ernst gesagt habe.

Vier Zeugen, die seinerzeit Arbeitskollegen von Fiedel auf einem Bau waren, werden darüber vernommen, wie und was Fiedel ihnen über den Fürsten Eulenburg gesagt hat. Nach diesen folgt eine Frau Gerke und eine Frau Schönsfeld. Frau Gerke ist bei dem Angeklagten als Wirtschaftlerin tätig gewesen. Sie ist sehr eingenommen von dem Fürsten und schildert ihn als einen gütigen Arbeitgeber. Sie habe niemals etwas von den Gerüchten über die Homosexualität des Fürsten zu hören bekommen. Frau Schönsfeld kann nichts belästigendes gegen den Fürsten ansagen.

Nach einer Pause wird als erster Zeuge Dr. v. Wilke vernommen. Das Beweis-thema, über das er Auskunft geben soll, bezweckt, den Ruf des Freiherrn von Wendelstätt in München. Dr. von Wilke bestätigt, daß Freiherr von Wendelstätt aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen sei, in einem Thüringer Staat geädelt wurde und in künstlerischen, wie in Gesellschaftskreisen als homosexuell gelte.

Der Vorsitzende konstatiert hierauf, daß der Baron von Wendelstätt und Fürst Eulenburg intime Dutz-freunde waren.

Fürst Eulenburg bestreitet auf das Entschiedenste, daß ihm von der homosexuellen Veranlagung des Freiherrn von Wendelstätt jemals irgend etwas bekannt geworden sei.

Der nächste Zeuge ist Schneidermeister Schwulst. Er wird im allgemeinen darüber vernommen, ob in homosexuellen Kreisen die perverse Veranlagung des Fürsten Eulenburg bekannt gewesen sei. Dann wird Geh. Justizrat Lammert, langjähriger Syndikus des Hauses Eulenburg, als Zeuge vernommen.

Vor Eintritt in die Zeugenvernehmungen hatte Fürst Eulenburg geäußert, eine Er-

klärung gegen die in der Presse erscheinenden Angriffe auf seine Person abgeben zu dürfen, was vom Vorsitzenden indes nicht zugelassen wird, da im Verlaufe der weiteren Verhandlungen hierzu noch Gelegenheit geboten werden würde.

Einsturz des Montagegerüsts der neuen Kölner Rheinbrücke.

Ueber den in unserem gestrigen Blatte gemeldeten Einsturz des Montagegerüsts der neuen Kölner Rheinbrücke wird folgen. des Genauere berichtet:

Köln, 9. Juli. An der mittleren Oeffnung der Südbrücke ist heute vormittag kurz vor 10½ Uhr das Montagegerüst eingestürzt, das an der rechten Uferseite nachgegeben hatte. Das Montagegerüst und der darauf befindliche schwere Kran stürzten mit den dort beschäftigten Leuten in den Rhein. Eine Anzahl von Schiffen eilte zur Rettung herbei. Ein großes Aufgebot von Polizei und Feuerwehr war bald zur Stelle. Eine Anzahl der Arbeiter konnte gerettet werden. Soweit festgestellt ist, sind 14 Leute ertrunken und 9 erheblich verletzt.

Der Zusammenbruch des Gerüsts erfolgte so plötzlich und ohne vorherige Anzeichen, daß die meisten Arbeiter sich nicht zu retten vermochten. Ein Monteur sprang von der Brücke in den Rhein und konnte gerettet werden. Ein Schleppdampfer mit Anhängeschiffen, sowie ein Rheinschleppdampfer wollten eben durch die Oeffnung fahren, als der Einsturz erfolgte. Wie durch ein Wunder wurden sie von dem sicheren Untergang bewahrt. Auch ein zu Berg fahrender Personendampfer, der einen Verein an Bord hatte und mit klingendem Spiel rheinwärts fuhr, hatte eben die Unglücksstelle passiert, als das Unglück vor sich ging, das nur wenige Minuten früher eintreten könnte, um Hunderte von Menschen dem Verderben zuzuführen. Der Einsturz der Brücke war von einem gewaltigen Geräusch begleitet, das weithin den Rhein hinauf gehört wurde. Die Schiffsahrt wird stark beeinträchtigt, weil durch den Einsturz die frei gehaltene Oeffnung unfahrbar geworden ist. Die Verletzten und Verletzten sind meistens 20jährige Schlosser und Arbeiter von auswärts. Sie haben Brustquetschungen, Arm- und Beinbrüche, sowie innere Verletzungen davongetragen. An der Unglücksstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab, als die Angehörigen der Vermissten diesen das Mittagessen bringen wollten und dabei erst von dem Unglück erfuhren. Kinder und Frauen schrien wild durcheinander. Die Rettungsarbeiten an der Unglücksstelle werden eifrig fortgesetzt, da man immer noch vermutet, daß verunglückte Personen zwischen den Trümmern liegen können. Das Gerüst hat sich gegen den Strom hin verschoben. Die im Strom stehenden Balken sind aus ihrer vertikalen Lage gekommen. Einer der am Ufer stehenden Ingenieure machte die Polizeibehörde darauf aufmerksam, daß die Gefahr bestehe, daß die gesamte Brücke möglicherweise einstürzen könne. Hierauf wurde die nächste Umgebung polizeilich geräumt und die nach Tausenden zählende Menge in die benachbarten Seitenstraßen gedrängt.

Mit der Aufstellung des Eisenkonstruktion ist in diesem Frühjahr begonnen worden. Das Montagegerüst für die Schiff-fahrtsöffnung bestand aus einem eisernen Dachwerksträger, der auf beiden Enden auf eingerammten Pfählen ruhte. Die die Schiffahrtsöffnung überspannende eiserne Stützbrücke, auf der die eiserne Eisenkonstruktion des großen Mittelbogens zusammengebaht werden sollte, ist erst kürzlich in ihre endgültige Lage vorgeschoben worden. Dem Gewicht der bis zu 18 000 Kilogramm schweren eisernen Konstruktionsstücke hat scheinbar das Montagegerüst nicht standzuhalten vermocht.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Regentin von Braunschweig.

Schwerin, 10. Juli. Die Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg ist heute morgen 7½ Uhr gestorben. (Die Herzogin erkrankte erst vor einigen Tagen. Durch ihr lentliches Wesen war die Herzogin sehr beliebt. Das braunschweigische Land, wie der Herzog Johann Albrecht erleiden durch ihr Ableben einen schweren Verlust. Geboren ward die Herzogin als Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar am 28. Februar 1854, stand also jetzt im fünfundsünzigsten Lebensjahre. Am 6. November 1886 vermählte sie sich mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Die Ehe blieb kinderlos.)

Nordlandreise des Kaisers.

Berlin, 9. Juli. Ein Telegramm aus Odessa vom 9. Juli meldet: Der Kaiser unternahm heute früh bereits vor dem Frühstück einen Spaziergang. Nach dem Frühstück wurde zuerst die Besichtigung der Calciumcarbidfabrik und hierauf eine Kariol-fahrt bei sehr angenehmem Wetter nach Dattelos, wo das Luncheon eingenommen

wurde, unternommen wurde, unternommen. Die Rückkehr erfolgte um 4 Uhr. An Bord ist alles wohl.

Berlin, 10. Juli. Der Brooliner Gesangsverein „Arion“ gab abends in der Philharmonie ein Konzert. Bei dem nachfolgenden Kommerz begründete Oberbürgermeister Richter die Gäste im Namen der Stadt.

Deutscher Wahlsieg über die Polen.

Kiel, 10. Juli. In der Reichstagswahl Wahl-Garnison-Kiel wurde Outbesser Ritter (Konfession mit 44507 Stimmen gewählt; Redakteur Lebinski (Polen) erhielt 7467 Stimmen.

Austritt aus dem Flottenverein.

Essen a. d. Ruhr, 10. Juli. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, beträgt die Zahl der Austritte aus dem Deutschen Flottenverein bis jetzt 140 000.

Die nordamerikanischen Turner.

Köln, 10. Juli. Gestern trafen die nordamerikanischen Turner ein und wurden von Professor Wolkenhauer namens des Verbandes der Kölner Turnvereine empfangen. Die Turner — 230 an der Zahl — beschäftigten unter Führung hiesiger Turner die Sechenswürdigkeiten der Stadt und wohnten am Abend einem festlichen Empfangsabend im Volksgarten bei.

Blutschlag in ein Schulhaus.

Oldenburg, 10. Juli. Hier schlug der Blitz in ein Schulhaus und tötete die 15-jährige Tochter des Lehrers Schmidt.

Brand im Petroleumgebiet.

Lemberg, 10. Juni. Der Brand im galizischen Petroleumgebiete ist trotz aller Gegenmaßnahmen wieder im Wachsen begriffen. Die Feuerzute, sowie die Rauchentwicklung sind stärker denn je.

Gegen das Duell der Offiziere.

Bukarest, 10. Juli. Um dem Duell in der Armee ein Ende zu machen, ist durch eine königliche Verfügung ein Ehrenrat für die Offiziere des aktiven Dienststandes und der Reserve und für die Offiziere zur Disposition eingeseht worden.

Mißhandlung eines italienischen Bürgermeisters durch Landarbeiter.

Rom, 10. Juli. 400 Landarbeiter griffen den Bürgermeister im Rathaus zu Soana an und mißhandelten ihn schwer. Die Stadt ist militärisch besetzt.

Verantwortlich für Politik, Volkswirtschaft und Handel: Paul Lorenz, für Justiz, Literatur, Kunst und den gesamten übrigen Teil: Wilhelm Klobes, für den Anzeigen-Teil: Carl Klobes. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers bei Carl Klobes.

Standesamt.

Wiesbaden.

Geboren: Am 30. Juni dem Gärtnergehilfen Heinrich Werner e. S. Ernst Theodor. — Am 1. Juli dem Buchhändler Wilhelm Werner e. S. — Am 2. dem Kaufmann Peter Gasser e. L. Aloise Hedwig. — Am 5. dem Schlossergehilfen Wilhelm Werner e. S. Albert. — Am 2. dem Postkassener Josef Schäfer e. S. Heinrich Eberhard. — Am 4. dem Installateurgehilfen Nikolaus Schatz e. L. Rosa Marie Josefina.

Aufgeboren: Tagelöhner Johann Philipp Adam Kraus in Viebrich mit Caroline Katharine Bente daselbst. — Maschinist Georg Johann Hermann Rehbein in Weimar mit Auguste Margarete Schlegel das. — Kaufmann Jakob Anton Post hier mit Auguste Winkelmann in Stockheim.

Gestorben: 7. Juli Gefandtschafts-Attache Edwin Gutierrez aus London, 40 J. — 7. Rudolf, S. d. Schreiners Friedrich Vogt, 9 J. — 8. Maurermeister Wilhelm Natz, 64 J.



Temp. nach C. || Barometer gestern 740 mm

Voraussichtliche Witterung für 11. Juli von der Dienststelle Wiesbaden: Vorwiegend trübe und regnerisch, zeitweise windig.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 6, Hildesheim 10, Neustadt 10, Marburg 10, Fulda 9, Bielefeld 16, Schwarzenborn 11, Kassel 11.

Wasser: Rheingebiet: Gass gestern 2.18, heute 2.17. Main: Mainpegel Hanau gestern 0.99, heute 1.01. Mainpegel Weilburg gestern 1.16, heute 1.20.

11. Juli: Sonnenlaufgang 4.00 | Mondlaufgang 3.55
Sonnenuntergang 8.10 | Monduntergang 1.32

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Jeder Abonnent

des

Wiesbadener General-Anzeigers

hat das Recht, gegen Abgabe des der Abonnements quittung beigefügten Quittscheins

3 Zeilen kostenlos

zu inserieren.

Stückseite genau beachten!

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

23. Jahrgang.

11	{	Witgliederklasse I
12	{	II u. III
13	{	IV
14	{	V

höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

--	--	--	--	--

erhaltungspflicht begründete² Arbeits- oder

Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Schroter, Berlin. — Ihlow, Fr., Köln. —
Wannags m. Tochter, Gumbinnen. — Ziegenhorn,
Ing., Wilhelmshafen. — Bastian, Duisburg.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Symonds m. Fr., Newyork. — Rehn, Bank-
direktor, Essen.

Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
Huhn, Fr., Köln.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Cohn, Fr. Rent., Warschau. — Meyer m. Fr.,
Chicago. — Anstetter, Rent m. Fr., Mendota.
— Pfeifer, Fr. Fabrikant mit Sohn, Wien. —
Winkelmann, Justizrat m. Fr., Hara. — Grotta
m. Fam., Newark.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Hofmückel, Baisersdorf. — Achenbach, Fr.,
Fechenheim.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
See, Regierungssassessor, Frankfurt. — Birn-
baum, Fulda. — Pilmj, Kunstmaler, Wien. —
Wolter m. Fr., Hamburg. — Brachvogel, Rhein-
eck. — Heilbronn, Köln. — Kohl, Hamburg. —
Jaeger, Hamburg. — Gotschke, Fabrikant mit
Frau, Nürnberg. — Thoden, Altona. — Schmidt,
Köln. — Fleischmann, Lehrer, Esfeld. — Ra-
dojenski, Charlottenburg. — Lautensack, Leh-
rer, Schütt. — Nauert, Köln. — Verhagen, Fa-
brikant, Eindhoven. — Baarle, Fabrikant, Ein-
doven. — Haasted, Dresden. —

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
v. Winterfeld, Berlin.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Kames, Düsseldorf. — Dahlhaus, Rent. m.
Fam., Hilden. — Auerbach, London. — Cohn,
Fr. m. Tochter, Newyork. — Lewin, Fr. mit 3
Kindern, Kopenhagen.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Leininger, Buchdruckereibes., Metz.
Goldener Brunn, Goldgasse 8-10.
Kessing, Fabrikbes., Wald. — Hildemann,
Ehrenamtmann, Rheinen. — Grosser, Schiefer-
bruchbes., Gabe-Gottes.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Cromberg, Rent. m. Fam., Iserlohn. — Kahn,
Metz. — Schwarzbild, Köln.

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Dasse, Fr., Berlin. — Johannes, Fr., Berlin.
— v. Polai, Dr. med., Warschau. — Vosseck,
Berlin. — Seidel, Berlin. — Jussu, Düsseldorf.
— Schreier, Krefeld. — Lauen, Krefeld. —
Stricker, Krefeld. — Jäger, Neustadt. — Fritz-
sche, Neustadt. — Loewen, Oberlandgerichts-
rat, Charkow. — Büdigen, Kiew. — Müller,
Fr., Wien. — Müller, Wien. — Slumpe mit
Fam., Münster i. W. — Deyringer, Stuttgart. —
— Torulphson m. Fr., Stockholm. — Bagtrom,
Stockholm.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Metz, L. Schwalbach.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 56.

Weber, Leipzig. — Friesmann, Dortmund. —
Leykauf, Brauereidirektor, Düsseldorf. —

Hotel Dahlheim, Tannuassr. 15.
Thomeyer, Fr., Magdeburg-Neustadt. —

Verter, Fr., Magdeburg. — Stübner, Osnabrück.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Stein, Berlin. — Rieger, Fr., Newyork. —

Prull, Speier. — Atsmu m. Fr., Oldenburg.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Möller, Breitenburg. — Rehmann, St. Goar.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.

Everding, Oberpostassistent, Oberhausen. —
Brinkmann, Oberpostassistent, Oberhausen.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Gross, Pirmasens. — Müller, Köln. — von

Briek, Fr. Baronin mit Tochter, Bonn. — May,
Soebum. — Kunz, Berlin. — Wiese, Rent. mit

Fam., Freiburg i. B. — Strauss, Frankfurt.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Bloch m. Fr., Berlin. — Fuchs, Berlin.

Hotel Erbprinz, Mainthausplatz 1.
Schnell, Fr., Mainz. — Günther, Fr., West-

falen. — Bahndreier, Berlin. — Mille mit Fr.,
München. — Grage mit Fr., Ibbenbüren. —

Wallach, Fulda. — Sockel mit Fr., Offenburg.
— Kirschbaum, Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Fleutje, Metz. — Smith, Fr., Portland. —
Smith Fr., Portland. — Lösch m. Fam., Berlin.
— Werner, Fr., Dessau. — Schacht, Fr. mit
Gesellschafterin, Hall4. — Schiessen m. Fr.,
Essen. — Jeittele, Fabrikant m. Fr., Esslingen.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Krudler, Bahnmeister, Krojake. — Krudler,
Berlin.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Diehl, Essen. — Moser, Weilburg. —

Hotel Villa Germanis,
Sonnenbergerstrasse 25.

Hausmann, Berlin. — Halik, Rechtsanwalt
m. Fr. Kielec.

Grüner Wald, Marktstr. 10.

Reuscher, Alsfeld. — Rissling, Leipzig. —
Cohn, Berlin. — Gaubatz, Fabrikant, Pirmas-

sens. — Heydenkith m. Fr., Diedenhofen. —
Rosen, Berlin. — Lorenz, Köln. — Gorkel, Fr.
mit Tochter, Adlershof. — Rosenfeld, Kassel. —

Hartzheim, Bonn. — Schumacher, Fr., Köln. —
Heymann, Berlin. — Barkhold, Berlin. — Klau-

ert mit Frau, Halle. — Lauselle, Paris. — Dau-

doy, Paris. — Delleoe, Ing., Essen. — Horiss m.
Fam., Amsterdam. — Bummer, Inga, Mann-

heim. — Schunk m. Fr., Berlin. — Dieke mit
Fam., Ferschelling. — Landos, Berlin. — Lo-

wenthal, Frankfurt. — Meyerhoff m. Fam., Phi-

ladelphia. — Jacobson, Berlin. — Lucas, Berlin.
— Fischer, Plauen. — Baumbach, Plauen. —

Taschene, Geh. Oberpostdirektor, Braunschweig.
— Rosenbusch, Karlsruhe. — Bleiweiss, Berlin.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Häuser, Friedland. — Krebs, Amtsgerichts-

assessor mit Fr., Kaukehmen.

Hamburger Hof, Tannuassr. 11.
Lorenzen, Fr. Rent. m. Fam., Flensburg.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Merzbach m. Fr., Frankfurt. — Stegmann,
Bonn. — Bühlung, Baumeister, Pforzheim. —

Hansoh, Fr., Berlin. — Seitzberg, Prokurist mit
Fr., Kopenhagen.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Klinger mit Frau, Bremen. — Huber m. Fr.,

Altona. — Nordhausen, Hannover. — Vanden-

haeter m. Fr., Brüssel. — Quilling m. Bruder,
Bockenheim. — Ruthenberg, Garnisonverwalter,

Mülheim (Hahr). — Ruthenberg, Buffalo. —
Fornhaber, Fr. mit 3 Töchtern, Milwaukee. —

Pauly, Fr., Milwaukee. — Naidel m. Fr., Mainz.

Hotel Prinz Heinrich, Bärentstr. 5.
Wulff, Fr., Duisburg. — Heuwing, Fr.,

Duisburg.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.

Hochhuth m. Fr., Eschwege. — Stiefenhofer,
Lindenberg. — Hexford, Rechnungsrat mit Fr.,

Königsberg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Reicher, Rent., Wien. — Bartlett, Boston.

— Beyleveld-Lotz, Fr., Haag.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
van Loghem m. Fr., Haag. — Brouwers, Fr.

mit 2 Kindern, Tilburg. — v. Ophoven, Fr.,
Tilburg.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Osse, Fr. Geh. Finanzrat, Berlin. — Falk,

Fr., Berlin. — Meier, Bremen.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Smith mit Frau, New-York. — Wagner, Frau
mit Bedienung, New-York. — Shen, New-York.

Huldschinsky, Berlin. — Reichenheim, 2 Herren,
Berlin. — Schereschnitz, Kaufmann mit Fami-

lie, Petersburg.

Privathotel Goldene Kette, Goldg. 1.
Brauer, Kaufmann mit Frau, Aachen. — Holz,

Frau, Berlin. — Brauer, Kaufmann mit Frau,
Krefeld. — Duckmann, Fr., Aachen.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Sopp, Fabrikant mit Frau, Mülheim-Ruhr. —

Lucka, Moskau. — Imeljanoff, Frau mit Tochter,
Moskau. — von Proedt, Frau mit Tochter, Posen.

— Strusch, Fabrikant, Hildesheim.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Roderwald, Direktor, Halle. — Fleck, Kauf-

mann, Frankfurt. — Weib, Gutbesitzer, Star-

seidel. — Seywarz, Kaufmann mit Familie, Char-

lottenburg. — Bierschenk, Kaufmann, Hamburg.
— Heinen, Kaufmann, Newyork. — Hauck, Notar
mit Frau, Neubreisach.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Wierzig, Alzendorf.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Wendroth, Braunschweig. — Balss, Guteses,

Hoxhohl. — Seibel, Frau, Nastätten. — Klemm,
Rentier mit Frau, Hamburg.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.

Marko, Dr., New-York. — Brunsmoore mit
Frau, Cincinnati. — Schröder, Landesrat, Kassel.

— Konrad, Kaufmann, Berlin. — Mathieu mit
Tochter, Lüttich.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Schwarz, Frau Stuttgart. — Schwarz, Fräulein,
Stuttgart.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.

Baer, Frau, Hamburg. — Feldkamp, Rentier
mit Frau, Amerika. — Sanborn, Rentier, Wor-

chester. — Bernoelli, Rentier mit Frau, Berlin.

Grumwald. — Ridfith, Rentier, Columbus. — Fi-

eld, Frau, Amerika. — Löw, Advokat, Budapest.

— Cockaine, Frau, Amerika.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Schultheis, Oberleutnant, Kiel. — Gerke,
Fräulein, Vebert.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Witt, Kaufmann, Kolberg. — Boll, Frau Dr.,

Zürich. — Prebs, Rentier mit Familie, Dallas. —

Leitz, Wetzelar. — Gelzor, Kaufmann mit Frau,
Duisburg. — Funsen, Kaufmann, Wien. — Höl-

ring, Kaufmann, Barmen. — Holthey, mit Frau,
Düsseldorf. — Ganzlin, Düsseldorf. — Ohren mit

Frau, Köln. — Beyer, Kaufmann, Meiningen. —
Gebrande, Fräulein, Essen. — Brauer, Fräulein

Essen. — Gebrande, Essen. — Kramer, Essen.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Riess, Frau, Wasord. — Stone, Amerika. —

Frank, Frau, Ludwigshafen.

Simon, Kaufmann, Deutsch-Oth. — Kern, Ren-

tier, Deutsch-Oth. — Knoll, Fabrikant, Schw.-
Gmünd.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
von Rennekamp, Kaufmann mit Frau, Am-

sterdam.

Zurguten Quelle, Kirchgasse 3.
Königsberg, Kaufmann, Remscheid.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Haape, Weesp. — von Felsburg, Amsterdam.

Hotel Quisisani,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Muenzick, Staatsrat Dr. med. mit Familie, Pe-

tersburg. — von Holtzendorff, Kais. Legationsrat,
Berlin. — von Wedel-Bernadt, Bergrefendat,

Berlin. — Raske, Fabrikant, Kassel. — Schreiber,
Kaufmann, Charlottenburg. — Abeck, Fabrik-

besitzer, Hamm. — Adamowitsch, General mit
Frau, Petersburg. — Fasbender, Fabrikbesitzer
mit Automobilführer, Berlin.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Stein Rentier, Lennep. — Dittmar, Sekretär,

Kassel. — Wischmeyer mit Frau, Rheyt. —
Marggraff, 2 Fräulein Rentier, Charlottenburg. —

Kompf, Kaufmann mit Frau, Barmen.

Hotel Reichspost, Nicolastr. 16-18.
Grünwald, Kaufmann, Gera. — von Krüy mit

Frau, Groningen. — Marschand mit Frau, Am-

sterdam. — Muth mit Tochter, Weibach. —

eschke Staatsanwalt mit Frau, Celle. — Falk,
Fräulein, Berlin. — Schulz, Direktor Dr. mit Fa-

milie, Worms.

Residenz-Hotel, Wilhelmstr. 3 u. 5.
Mayer mit Frau, Plauen.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Schürmann, Dortmund. — Gutowski, Kauf-

mann, Bremen. — Rückle, Friedenau. — Grah, Fa-

brikant, Solingen. — Müller, Fräulein, München.

— Höbener, Bureauassistent, Dortmund.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Helliwig, Steglitz. — Hardenburg, Kaufmann

mit Frau, Groningen. — Noll, Lehrer, Osterburg.

— Maier, Fabrikant, Karlsruhe. — Kuhn, Fr.,
New-York. — Helliwig, Regierungsrat, Steglitz.

— Kind, Pfarrer Dr., Berlin. — Loepert, Kaufmann
mit Frau, Schwellen. — Hardenberg, Groningen.

Ritters Hotel u. Pension, Tannuassr. 45.
Adler, Kaufmann mit Familie, Kassel.

Hotel Riviera, Bierstadterstrasse 5.
Brossy, Fräulein, Lyon.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Pusch, Fr., Leipzig. — Baessler, Kaufmann,

Glauchau. — Dörken, Fräulein, Goversberg.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Bullius, Professor mit Frau, Freiburg. — Lo-

rillard, Frau mit Bedienung, Newyork. — Donald-

son, Frau, Baltimore. — Mason, Fräulein, Paris.

— Reckitt mit Bedienung, London. — Spongler,
Amerika. — Springfeder, Rosario. — Behn, Dr.,

chem. Chile.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Pütz, Frau Dr., Witten-Ruhr. — Falk, Frau,

Kassel. — Meßler, Fräulein, Kassel. — Falk,
Fräulein, Kassel.

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
de Hanzen, Paris. — Boss, Frau mit Tochter,

Strassburg.

Hotel Saalburg, Saalgasse 20.
Werchau, Kaufmann mit Frau, Leipzig.

Hotel Sächsischer Hof,
Hochstätte 1, 3, 5.

Koiz, Kaufmann, Glessen.

Savoy-Hotel, Bärentstrasse 3.
Löbenstein, Kaufmann mit Frau, Hamburg. —

Bachmann, Frau, Oettingen. — Hertz, Fräulein,
Berolshelm. — Manasses, Frau mit Tochter, Dre-

eichenhain.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Jahncke, Frau Zollinspektor, Berlin. — Zöhler,

Frau Rentier mit Tochter, Zödera. — Gress, Fa-

brikant, Bredstedt. — Plum, Bürgermeister, Sieg-

burg. — Mau, Frau mit 2 Töchtern, Wilhelmshafen.

— Sund, Fräulein Lehrerin, Barth.

Sendigs Eden-Hotel,
Sonnenbergerstr. 8.

Fräncke, Fräulein, Altona. — Schmidt, Kauf-

mann, Berlin. — Niemann, Fabrikbesitzer, Barth.

Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.
Kässner, Rentier, Buscha. — Foense, Eisenach.

— Drescher, Eisenbahnassistent m. Frau, Strelna.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Dlugatsch, Moskau. — Jeske mit Frau,

Kolberg.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Krause, Rentant, Kassel. — Hoenicke, Kauf-

mann, Koblenz. — Meyer, Kaufmann mit Frau

Neunkirchen. — van der Velden, Kaufmann, Bar-

men. — Lutz, Rentier, Saarburg. — Deutschmann,

Kaufmann mit Familie, Cressen. — Schmitz, Köln.

— Moritz, Berlin. — Bruckmann, Gutsbesitzer,
Kassel. — Schneider, Leipzig. — Koew, Direktor

mit Frau, Oberursel.

Tannus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Eitner, Regierungsrat mit Frau, Wilna. —

Pengel, Fabrikant mit Familie, Hamburg. — Hüt-

temeister, Fabrikant, Lütenscheid. — Kumbert,
Dr. med., Wadern. — Meyer mit Frau, Altona.

— Rosenfeld, Kaufmann, Frankfurt. — Gardum,
Brauereidirektor mit Frau, Dortmund. — Stein,

Frankfurt. — Staacke, Kaufmann, Barmen. —

Fuchs, Frankfurt. — Schiff, Fabrikant mit Frau,
Elberfeld.

Hotel Union, Neugasse 7.
Röhl, Kaufmann, Frankfurt. — Rensch, Kauf-

mann mit Frau, Paris. — Müller, Kaufmann,
Remscheid. — Loren, Frau, Paris.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.

Freiherr von Wipper, Rittergutsbesitzer mit
Frau, Plessburg. — Whittome, England. — von

Gahlen, Düsseldorf. — Ruhl, Kaufmann, Hanau.

— Krummerer, Fabrikdirektor, Hanau.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Fricke, Kaufmann, Köln. — Jaek, Kaufmann

Le Ferte. — Buscher, Kaufmann, Krefeld. —

Schmidt, Professor Dr. mit Frau, Oldenburg.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Schröder, Hamburg. — Leyer, Idar. — Zeiger,

Pfarrer, Alpenrod. — von Ludwig, Frau, Essen.

— Riedel, Kaufmann, Geestemünde. — Kruse mit
Frau und Automobilführer, Bremerhafen.

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.
Gordack, Kaufmann, Markt-Redwitz. — Wiede

Kaufmann mit Frau, Elbing. — Ueberfeld, Bonn.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Renekendorf, Frau Gräfin mit Bed., Pe-

tersburg. — Fürstin Soltikoff mit Bedienung, Pe-

Von Montag, den 13. bis einschl. Donnerstag, den 16.

d. Monats, veranstaltet der

Wiesbadener Gartenbau-Verein

im Vorterrasse der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse, einen

Obst- und Gemüse-

Einkochkursus,

geleitet von Herrn **Preisobstdirektor Biekel**, unter Mitwirkung

der bekannten Spezialfirmen: **L. D. Jung**, Kirchgasse, **K. Krell**,

Langgasse und **E**

